

RICHARD A. HUTHMACHER



**„DUM SPERO AMO. DUM
AMO VIVO“**

verlag richard a. huthmacher

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage

Copyright © 2026 by verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Website: verlag.richard-a-huthmacher.de

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Layout/Satz: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

WARUM KEINE ISBN?

Im Nov. 2021 wurden mehr als 70 meiner Bücher verbrannt, will in digitaler Zeit meinen: im Internet, weltweit, gelöscht, de facto wurde ich vom nationalen und internationalen Buchhandel ausgeschlossen. Nun denn, publiziere ich fortan auf meiner Verlagswebsite: Veritas perducat ad cognitionem et ad resistentiam cognitio. Auf dass der werthe Leser durch Erkenntnis zur Wahrheit und durch Wahrheit zum Widerstand gelange: Sic semper tyrannis!

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Richard A. Huthmacher

**„DUM SPERO AMO.
DUM AMO VIVO“**

**FLORILEGIUM UND ANTHOLOGIE. KEIN
PLEONASMUS, VIELMEHR, AUCH IM SINNE
VON LOGIK UND PHILOSOPHIE, EINE
TAUTOLOGIE. BAND 4**

*Gewidmet den Irrenden und Wirrenden, die sich redlich mühen,
ein menschenwürdiges Leben zu führen auf dieser – an und für
sich – so wunderbaren Welt.*

Und gleichwohl scheitern.

*An Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung, an physischem
und psychischem Elend.*

*Die nicht gottgewollt scheitern, sondern durch anderer Men-
schen Hand, nicht schicksalhaft und unvermeidbar, sondern
deshalb, weil Menschen Menschen, wissentlich und willentlich,
Unsägliches antun.*

Aus:

- **Mein Sudelbuch**

**Aperçus, Aphorismen, Gedichte –
Gedanken, die sich nur selten reimen. In-
des nicht weniger wahr sind.**

Band 2

Dort:

Sterben und Tod, 21 ff.

Moderne Vaganten-Lieder – ebenso ein Poem der Kritik wie der Besinnung, gleichermaßen Ver-Dichtung des Spotts über die Erbärmlichkeit der Herrschenden wie der Ehrfurcht vor den Wundern der Schöpfung, allem voran aber Ausdruck der Wertschätzung des Menschen:

Der Mensch – ein Traum, was könnte sein, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Aphorismen

- Synthese menschlicher Erfahrungen, Gedanken und Gefühle; letzter Ring einer langen Kette; Ganzes aus kleinsten Teilen. Amen eines Lebens

Aphorismen:

Nicht die ganze Wahrheit, indes mehr als die Wirklichkeit. Komprimierte Einsichten, eher erahnt als gedacht. Worte, in Sinn getaucht. Pars pro toto. Gleichwohl Eventualitäten, Zufälligkeiten. Suchend, vielleicht auch findend. Gedanken auf dem Weg nach Hause. Fragmente, die sich als Ganzes gerieren. Im Zweifel nur eine Idee: Zum Menschsein und dazu, was den Menschen ausmacht.

Sterben und Tod

Neunmalklug, Großkotz und Tausendschöön

Die
Blauen
Augen
Sind
Erloschen.

Spitz
Küsst
Dein
Bleicher
Mund
Den,
Der
Dich
Umarmt
Heut
Nacht.

Du
Lächelst
Und
Willst
Damit
Sagen:
Liebster,
Endlich,
Endlich
Ist's
Vollbracht.

Du
Verzeihst
In
Deiner
Güte
Denen,
Die
Dich
Gemordet:
Neunmalklug,
Großkotz
Und
Tausendschön.

Ich
Werd
Sie
Hassen,
All
Die
Tage,
Die
Vergehn
Ohne
Dich
Und
Deine
Liebe.
Wegen
So
Erbärmlicher

Figuren
Wie
Neunmalklug,
Großkotz
Und
Tausendschöön.

Der
Das
Verdienstkreuz
Man
Verliehen;
Speien
Möchte
Ich
Darob.
Der
Teufel
Soll
Sie
Holen,
Sie
Und
Diesen
Neunmalklug-
Und
Großkotz-
Mob.

Dieses
Gelichter,

Das
Sich
Professoren
Nennt
Und,
Dumm
Wie
Stroh,
Nur
Hinter
Denen
Rennt,
Die
Ihnen
Ruhm
Und
Geld
Versprechen.

Und
Sollt
Daran
So
Vieler
Menschen
Herz,
Mehr
Noch,
Die
Ganze
Welt

Zerbrechen.

Am Grab

Als
Ich
Dann
Kam
Zu
Deinem
Grab,
Fiel
Der
Himmel,
Bleiern
Schwer,
Auf
Mich
Herab.

Es
Glühte
Der
Mond
Rot
Wie
Blut,
In
Ihren
Strahlen
Gleißte
Der
Sonne

Glut,
Wie
Sturm
Brüllte
Die
Sommerluft,
Wie
Pech
Und
Schwefel
Wähnte
Mich
Der
Blumen
Duft.

Im
Chaos
Tanzten
Die
Gedanken,
Und
Mein
Entsetzen
Ließ
Mich
Wanken
Und
Taumeln
Wie
Ein

Blatt
Im
Wind,
Das,
Im
Herbst,
Geschwind,
Vom
Baum
Herab
Gen
Boden
Sinkt.

Ein
Stummer
Schrei
Entrang
Sich
Meiner
Brust,
Versiegte
Tränen
Flossen
Über
Meine
Wangen –
Umsonst
All
Mein
Zagend

Bangen,
Mein
Kampf,
Mein
Hoffen.

Und
All
Meine
Fragen –
Nach
Recht
Und
Gerechtigkeit,
Nach
Gott
Und
Gottes
Wille –
Offen.

So
Unendlich
Offen.

Ohne
Antwort,
Ohne
Hoffen.

Sehnsucht. Nach Heimat

Sturm
Sei
Meine
Totenglocke,
Abendnebel
Mein
Gewand.
Sterne
Mögen
Mir
Heimleuchten,
Mir,
Der
Hier,
Auf
Erden,
Nie
Zuflucht,
Nie
Eine
Heimat
Fand.

In
Diesem
Jammertal,
Das
Nicht
Ein

Gott
Uns
Schuf,
Das
Menschen,
Nur
Zu
Eigenem
Behuf,
Für
Andere
Errichten,
Dabei
Mitnichten
Mitleid
Verspüren
Für
Die,
Die
Sie
Vernichten.

Allein
Für
Hab
Und
Gut
Und
Geld.

Dann

Find
Ich
Ruh,
So
Hoffe
Ich,
Vor
Dieser
Menschen
Welt.

**Er kommt.
Mit dem Tode will ich reden
An Rainer Maria Rilke**

Er
Kommt.

Nächtens
Und
Am
Tage.

Er
Kommt.

Plötzlich,
Unerwartet.

Er
Kommt.

Erhofft,
Von
Dir
Ersehnt.

Er
Nimmt
Dich
Mit,
Stellt

Keine
Frage.

Er
Kommt.

Am
Ende
Deiner,
Am
Ende
Eines
Jeden
Menschen
Tage.

Er
Wird
Dich
Fragen:

Schaust
Du
Eden?

Und
Du
Wirst
Sagen:

Ich

Hab
Eden
Brennen
Sehn.

Vermächtnis

Wenn
Ich
Gestorben,
Ich
Bitte
Dich,
Betrauert
Und
Beweint
Mich
Nicht.

Am
Grab
Lasst
Keinen
Pfaffen
Aus
Der
Bibel
Lesen,
Der
Euch
Dann
Sagt,
Wie
Gut
Ich
Doch

Gewesen.

Sei.

Als
Ob
Dies
Wahr,
Zudem
Nicht
Gleichmaßen
Wäre
Einerlei.

Was
Ihr
Begrabt
Ist
Ohnehin
Nur
Hülle.
Für
Meine
Seele,
Meinen
Geist.

Für
Das,
Das
Man,

Eigentlich,
Den
Menschen
Heißt.

Und
Das
Fortleben
Wird
In
Eurem
Kopf,
In
Euren
Herzen,
Anfangs
Zwar
Mit
Vielen
Schmerzen,
Dann
Aber,
Nach
Und
Nach,
Sich
Wandelt
In
Gedenken.
An
Einen

Menschen.

Das
Möcht
Der
Herrgott
Euch,
Als
Mein
Vermächtnis,
Schenken.

Bilanz eines Lebens

Täglich
Sterb
Ich
Einen
Kleinen
Tod –
Aus
Sorge,
Kummer,
Angst
Und
Not.

Alles,
Was
Mir
Jemals
Lieb,
Haben
Menschen
Mir
Genommen.

Deshalb
Bist
Du,
Tod –
Als
Der,

Der
Mir
Erlösung
Gibt –,
Jederzeit
Willkommen:

Als
Ende
All
Der
Müh
Und
Pein,
Die,
Mein
Ganzes
Leben,
Unerträglich
Fast,
Mir
Gewesen
Schwere
Last.

Indes:
Warum
Sollt
Das
Sterben,
Sollt

Des
Lebens
Ende
Anders
Als
Das
Leben
Selber
Sein?

So
Wünsch
Ich
Einen
Guten
Tod,
Ohne
Qualen,
Ohne
Schmerz
Und
Ohne
Not.

Und
Hoffe,
Herr,
Dass
Du
Die,
Die

Mich
Geschwunden,
Ich
Sag
Es
Frei
Und
Unumwunden,
Zur
Hölle
Schickst,
Auf
Dass
Sie
Leiden
All
Die
Qual,
Die
Sie
Mir,
Und
Meiner
Frau
Zumal,
So
Oft
Und
Unerbittlich
Angetan.

Verzeihen
Kann
Und
Werd
Ich
Nicht,
Auch
Nicht,
Wenn,
Dereinst,
Mein
Auge
Bricht.

In der Nacht mein leuchtend Licht

Du
Bist
Lebendig
Schatten
Mir
Am
Tage
Und
In
Der
Nacht
Mir
Leuchtend
Licht,
Du
Lebst
Nicht
Nur
In
Meiner
Klage,
In
Meinen
Herzen
Lebst
Du,
Immer,
Für
Mich

Sterben
Kannst
Du
Nimmer
Und
Auf
Ewig
Nicht.

Wohin
Ich
Gehe,
Wo
Ich
Weile,
Da
Bist
Du
Bei
Mir,
Nah,
So
Nah,
Und
Dicht,
Ganz
Dicht.

Du
Bist
Lebendig

Schatten
Mir
Am
Tage
Und
In
Der
Nacht
Mir
Leuchtend
Licht,
Du
Lebst
Nicht
Nur
In
Meiner
Klage,
In
Meinen
Herzen
Lebst
Du,
Immer,
Für
Mich
Sterben
Kannst
Du
Nimmer
Und

Auf
Ewig
Nicht.

Wo
Und
Wann
Ich
Nach
Dir
Frage,
Alles,
Was
Ich
In
Mir
Trage,
Gibt
Von
Dir
Mir
Stets
Bericht.

Du
Bist
Lebendig
Schatten
Mir
Am
Tage

Und
In
Der
Nacht
Mir
Leuchtend
Licht,
Du
Lebst
Nicht
Nur
In
Meiner
Klage,
In
Meinen
Herzen
Lebst
Du,
Immer,
Für
Mich
Sterben
Kannst
Du
Nimmer
Und
Auf
Ewig
Nicht.

All
Meine
Furcht,
Mein
Ängstlich
Wähnen
Verliert
Den
Schrecken,
Lebt
Mit
Hoffnung,
Dicht
An
Dicht.

Du
Bist
Lebendig
Schatten
Mir
Am
Tage
Und
In
Der
Nacht
Mir
Leuchtend
Licht,
Du

Lebst
Nicht
Nur
In
Meiner
Klage,
In
Meinen
Herzen
Lebst
Du,
Immer,
Für
Mich
Sterben
Kannst
Du
Nimmer
Und
Auf
Ewig
Nicht.

Trotz alledem

Freund'
Und
Feinde
Als
Gemeinde
Dereinst
Liegen
Unter
Einer
Decke.

Die
Der
Erde.

Auf
Dass
Neues
Leben
Werde.

Gleich
Den
Blumen
Friede
Sprieße,
Der,
Gleichermaßen,
Freund

Und
Feind
Umschließe.

Dass
Sie
Vereint
In
Ewigkeit.

Fern
Ab
Der
Menschen
Zwist
Und
Streit.

Wer sich nicht wehrt, der lebt verkehrt

Wenn
Nur
Der
Tod
Dir
Ruhe
Bringt
Und
Erst
Im
Sterben
Das
Vergessen
Sinkt
Über
All
Die
Not
Und
Plag,
Die
Begleiter
Dir
Gewesen,
Tag
Für
Tag,
An
Dem

Dein
Hoffen,
Sehnen,
Bangen,
An
Dem
Dein
Innbrünstig
Verlangen
Dich
Getrieben.

Nach
Irgendwo.

Wo
Deiner
Lieb
Verlangen
Sandete.

Im
Nirgendwo.

Wo
Deine
Hoffnung
Strandete.

Irgendwo.

Und
Deine
Sehnsucht
Endete.

Nirgendwo?

Wenn
Also
So
Dein
Sterben
Und
Dein
Tod,
Dann
Frag
Ich
Dich,
Warum
Nur
Hast
Du
Alle
Not
Und
All
Die
Pein
Ertragen?

Ohne
Zagen.

Warum
Nicht
Hast
Du
Aufbegehrt
Und
Dich
Mit
Aller
Kraft
Gewehrt?

Gegen
Dieses
Leben,
Das
Alleine
Die
Geschaffen,
Dir
Gegeben,
Die
Herrschen,
Dreist
Und
Unverschämt
Und
Gleichermaßen

Unverbrämt.

Die
Alles
Tun
Für
Gut
Und
Geld,
Auch
Wenn
Darob
Die
Welt
Zerbricht
Und
Selbst
Das
Himmelreich
In
Scherben
Fällt.

Drum
Wehre
Dich
Nicht
Erst
Im
Sterben,
Sondern

Schon
Im
Leben.

Denn
Der,
Der
Sich
Nicht
Wehrt,
Der
Lebt
Verkehrt,
Und
Diese
Einsicht
Soll
Nicht
Erst
Der
Tod
Dir
Geben.

Weiterleben

Leb
Derart,
Dass
Du
Sterben
Kannst
An
Jedem
Tag,
Zu
Jeder
Stund.

Weil
Das,
Was
Du
Geschaffen,
Bleibet
Unentbehrlich,
Wie
Dies
Die,
Welche
Nachgeboren,
Zudem
Ehrlich,
Mit
Freude

Werden
Geben
Kund.

Zwar
Kann
Die
Welt
Dich
Missen,
Durch
Eines
Menschen
Tod
Ward
Nie
Ein
Stern
Vom
Firmament
Gerissen.

Indes:
Für
Die,
In
Deren
Herz
Du
Wohnst
Bleibst

Du
Unsterblich,
Nie
Sie
Werden
Dich
Vergessen,
Wenn
Du
An
Dem,
Was
Möglich,
Dich
Gemessen,
Zu
Ihrem
Wohl,
Zum
Wohle
Aller,
Die
In
Not.

So
Wirst
Du
Leben
Im
Gedenken,

Auch
Lange
Noch
Nach
Deinem
Tod.

**Nur Wortspielerei?
An Novalis**

Wenn
Der
Mensch
Stirbt,
Wird
Er
Geist.

Das
Jedenfalls
Lehren
Viele
Religionen
Und
Weltanschauungen.

Indes:
Wie
Wenig
Menschen
Nur
Ward
Geist
Beschieden.

Wo
Also
Ist

Der
Geist
Geblieben?

Ist
Er
Das
Gute
Und
Das
Böse,
Die
Jedem
Menschen
Angeboren?

Ist
Er
Die
Hoffnung,
Ohne
Die
Wir
Allesamt
Verloren?

Ist
Er
Liebe,
Ist
Er

Hass?

Oder
Selbstsucht
Ohne
Maß?

Wer
Weiß
Dies
Schon.

Und
Antwort
Geben
Weder
Philosophen
Noch
Irgendeine
Religion.

**Stoßseufzer
An Rilke**

Herr,
Gib
Mir
Meinen
Eignen
Tod,
Voll
Der
Liebe,
Ohne
Not.

Schicksal eines Christenmenschen

In
Die
Welt
Geworfen.
Ungefragt.

Zum
Leben
Verdammt.
Von
Sehnsucht
Geplagt.

Vom
Sein
Erschöpft.

Schließlich
Gestorben.
Vor
Der
Zeit.

Und
Das
Soll
Reichen
Für

Die
Ewigkeit?

Weiterleben im Gedenken

Nach
Meinem
Tod
Wird
Niemand
Um
Mich
Trauern –
Niemand,
Nirgends
Und
An
Keinem
Ort.

Und
Doch
Hab
Ich
Gelebt.

Wer
Wird
Das,
Was
Ich
Geschrieben
Lesen?

Vielleicht,
So
Meine
Hoffnung,
Leb
Ich
Dann
In
Dem,
In
Diesen
Fort.

Hoffnung auf Erfüllung An Friedrich Rückert

Ich
Weiß
Nicht,
Woher
Ich
Komme,
Ich
Weiß
Nicht,
Wohin
Ich
Gehe,
Ich
Weiß
Nicht,
Wer
Ich
Bin,
Ich
Weiß
Nicht,
Wer
Ich
Hätte
Können,
Sollen,
Müssen
Sein:

Allein
Mit
Meiner
Angst
Und
Not,
Hoffend,
Dass
Der
Tod
Erlösung
Bringt,
Wenn
Meine
Kraft
Dereinst
Dann
Sinkt,
Zagend,
Dass
All
Die
Müh
Und
Plag
Vergeblich
War,
All
Die
Tag,
Die

Mein
Leben
Mir
Gebracht,
Mir
Aufgezwungen,
Durch
Nichts
Und
Niemand
Abbedungen
Zu
Dem,
Was
Aus
Dem
Mensch
Den
Menschen
Macht,
Stattdessen,
Voller
Sorgen,
Tag
Und
Nacht,
Das
Ganze
Leben
Gleich
Einem

Alp
Bei
Nacht
Verbracht,
Bangend,
Dass
Ich,
Im
Sterben,
Nicht
Mehr
Weiß,
Ob
Gut,
Ob
Schlecht
Gewesen,
Was
Ich
Vollbracht,
Meist
Wohl
Überlegt,
Oft
Unbedacht,
So
Dass
Die,
Die
Länger
Leben,

Die,
Denen
Gott
Mehr
Fortune
Gegeben
Auf
Dieser
Welt,
Die,
Oft
Zumindest,
Mit
Dem
Zufall
Steht
Und
Fällt,
Der
Geschaffen
Ward
Von
Menschen
Hand,
So
Dass
Also
Die,
Die
Nach
Mir

Kommen,
So
Sie
Denn
Das,
Was
Ich
Zu
Sagen,
Überhaupt
Vernommen,
Dereinst
Entscheiden
Sollen,
Ob
Gut,
Ob
Schlecht,
Was
Ich
Gemacht,
Ob
Klug,
Ob
Dumm,
Was
Ich
Gedacht,
Ob
Es
Also

Sinn
Gemacht,
Dass
Ich
Gelebt,
Geliebt,
Gelitten,
Mit
Ach
So
Vielen
Lebenslang
Gestritten
Und
Meist
Mit
Denen,
Die
Nur
Wissen
Wollen,
Wie
Sie
Zu
Hab
Und
Gut
Denn
Kommen
Sollen,
Wenn

Sie
Nicht
Zu
Grunde
Richten
Unsre
Welt,
Ob
Es
Also
Sinn
Gemacht,
Dass
Ich
Verfolgt
Mein
Ziel,
Ganz
Unbeirrt,
Wenngleich
Durch
Viele,
Vielerlei
So
Oft
Verwirrt,
So
Dass
Die,
Die
Nachgeboren,

Dermaleinst
Befinden
Sollen,
Ob,
Was
Mir
Der
Liebe
Gott
Gegeben,
Nur
Zerronnen
Oder
Das,
Was
Schicksal
Mir
Durch
Zufall
Schenkte,
Auf
Die
Rechte
Bahn
Mich
Lenkte,
Mir
Ward
Zum
Segen,
Nicht

Zum
Fluch –
So
Meine
Hoffnung,
Ganz
Bescheiden
Für
Eines
Menschen
Leben,
Gleichwohl,
So
Glaube
Ich,
Um
Mensch
Zu
Werden
Groß
Genug.

**Ach, so viel versäumt
An Goethe**

Ach,
Wie
Viel
Hab
Ich
Versäumt,
Von
So
Vielem
Nur
Geträumt.

Nun,
Zur
Strafe
Für
Versäumtes
Leben,
Auf
Den
Tod
Zu
Warten
Mir
Das
Schicksal
Aufgegeben.

Fügung?

Nein,
Das
Glaub
Ich
Kaum.

Sondern
Deren
Schuld
Und
Streben,
Die,
Bar
Von
Jedem
Skrupel,
Wähnen,
Ihnen
Sei
Das
Recht
Gegeben,
Über
Andrer
Wünsch
Und
Leben
Zu
Bestimmen.

So,
Dass
Deren
Träum
Zerrinnen.

Gleichermaß
Ihr
Hoffen
Schwindet
Wie
Ihr
Sehnen
Nach
Einem
Glücklich,
Selbst
Bestimmten
Leben.

Das
Ihnen,
Einst,
Der
Liebe
Gott
Versprochen.

Das
Ward

Durch
Menschenhand
Zerbrochen.

Das
Ihnen
Ward
Durch
Menschen
Hand
Genommen.

So
Dass
All
Ihre
Träum
Zerronnen.

Wie
Eis
In
Tausend
Sommer
Sonnen.

In der Erinnerung weiterleben

Zu
Belanglos
Euer
Leben,
Kaum
Wird
Man
Berichten,
In
Büchern,
Liedern
Und
Gedichten,
Von
Eurem
Hoffen,
Sehnen,
Streben.

Und
Lieb
Nur
Und
Gedenken
Derer,
Die
Geblieben,
Wird
Dann

Geben
Den
Stoff
Für
Ach
So
Viel
Geschichten,
Die
Schrieb
Euer
Und
So
Vieler
Wunderbarer
Menschen
Leben.

Unser Leben ist ein langes Sterben

Alle,
Die
Nicht
Infolge
Ihrer
Biologischen
Lebenserwartung
Sterben,
Sterben
Vor
Ihrer
Zeit.

Das
Heißt:
Man
Hat
Sie
Gemordet.

Die
Ursachen,
Vor
Der
Zeit
Zu
Sterben,
Sind
Vielfältig;

Zu
Ihnen
Gehört
Insbesondere
Die
Unerfüllte
Sehnsucht
Zu
Leben.

Anders
Zu
Leben
Als –
Durch
Erziehung,
Durch
Gesellschaftliche
Normen
Und
Zwänge –
Oktroyiert.

Zwänge,
Die
Nicht
Den
Menschen
Nutzen.
Sondern
Namentlich

Den
Nicht
Einmal
100
Reichsten
Dieser
Welt,
Die
So
Viel
Besitzen
Wie
Die
Hälfte
Der
Gesamten
Menschheit.

Und
Denen,
Die
In
Ihrem
Kielwasser
Segeln.

Die
Nicht
Davor
Zurückschrecken
Zu

Morden.

Uns.
In
Unserem
Alltag.
Durch
Unseren
Alltag.

Die,
Welche
Die
Gesetze
Auf
Ihrer
Seite
Haben.
Denn
Sie
Haben
Diese
Ja
Gemacht.

Deshalb:
Lebt
Euer
Leben.
Beflügelt
Eure

Phantasie.
Leistet
Widerstand.
Damit
Ihr
Nicht
In
Kriegen
verreckt.
Auch
Nicht
In
Den
Kriegen
Des
Alltags.

Vor
Eurer
Zeit.

An
Euren
Süchten,
Die
Eure
Unerfüllten
Sehnsüchte
Ausdrücken.

An

All
Den
Krankheiten,
Bezüglich
Derer
Man
Euch
Einreden
Will,
Sie
Seien
Schicksalsgewollt.

Nein,
Sie
Sind
Durch
Menschen
Gemacht.

Deshalb:
Anarchie
An
Die
Macht.

Sie
Rettet
Euer
Leben.
Auf

Dass
Ihr
Nicht
Sterbt
Vor
Eurer
Zeit.

Zu
Tode
Unglücklich,
Gleichwohl
Zu
Sterben
Weder
Willens
Noch
Bereit.

**Vor der Zeit
An Seneca**

Den,
Der
Sterben
Will,
Wird
Der
Tod
Einholen.
Früher
Oder
Später
Zwar.
Aber
Mit
Gewissheit
Vor
Seiner
Zeit.

Sterben lernen

Wir
Lernen
Oder
Lernen
Auch
Nicht
Zu
Leben.
Ganz
Gewiss
Lernen
Wir
Nicht
Zu
Sterben.

Mord ohne Schafott
An Honoré de Balzac

Die
Allermeisten
Menschen
Sterben
Nicht
Auf
Dem
Schafott.
Oder
Durch
Den
Henker.

Trotzdem
Werden
Sie
Gemordet.

Ein Grab im Herzen

Verstorbene
Begraben
Wir
In
Der
Erde.
Unsere
Liebsten
Begraben
Wir
Im
Herzen.

**„Wir leben und sterben einander“
An Manfred Hinrich**

Sprich
Nicht
Vom
Tod.
Sprich
Vom
Leben.
Nur
So
Kannst
Du
Sein.

Volksmund tut Wahrheit kund

Die
Besten
Sterben
Bekanntlich
Vor
Ihrer
Zeit –
„Besser
Schnell
Gestorben
Als
Langsam
Verdorben.“

Wer
Sind
Wir,
Die
Wir
Immer
Noch
Leben?

Man stirbt, wie man gelebt hat
An Voltaire

Das
Leben
Führt
Zum
Tod.
Wie
Wahr:
Jeder
Lebt
Sein
Leben.
Jeder
Stirbt
Seinen
Tod.
Wie
Also
Könnte
Der
Seinen
Tod
Sterben,
Der
Nicht
Sein
Leben
Gelebt
Hat.

Sinn des Lebens

Ich
Weiß
Nicht,
Wer
Ich
Bin.
Ich
Weiß
Nicht,
Wohin
Ich
Gehe.
Ich
Hoffe,
Dennoch,
Dass
Ich
Spuren
Hinterlasse.

Die Gnade des frühen Todes. An Pythagoras

Mehr
Menschen
Sterben
Zu
Spät
Als
Zu
Früh:
Sie
Haben
Verlernt,
Mensch
Zu
Sein –
Darüber
Sind
Sie
Alt
Geworden.

**Wir fürchten das Sterben,
nicht den Tod**

Die
Meisten
Menschen
Fürchten
Nicht
Den
Tod,
Sondern
Das
Sterben.

Das
Sterben
Indes,
Genauer
Die
Art,
Wie
Wir
Sterben,
Warum
Wir
Sterben
Und
Auch,
An
Welchen
Krankheiten

Wir
Sterben,
Ist
Weder
Gottgewollt
Noch
Schicksalhaft,
Sondern
Wird
Durch
Menschen
Bewirkt
Und
Von
Menschen
Bestimmt.

So
Fürchten
Wir
Nicht
Das
Unausweichliche,
Unvermeidbare,
Vielmehr
Und
Viel
Mehr
Das,
Was
Menschen

Menschen
Antun.
Noch
Im
Sterben.

Geburt und Tod
An Josef Vital Kopp

Schlimm
Genug,
Dass
Man
Uns
Zum
Antreten
Gezwungen
Hat.

Mit
Welchem
Recht
Will
Man
Uns
Am
Ende
Noch
Verweigern,
Selbst
Zu
Bestimmen,
Wann
Und
Wie
Wir
Abtreten.

Ars moriendi

Geboren
Werden
Alle.

Zu
Leben
Versuchen
Viele.

In
Würde
Zu
Sterben
Ist
Nur
Wenigen
Vergönnt.

Geburt versus Tod

Wer
Geboren
Wird
Schreit.

Dies
Ist
Dem
Leben
Geschuldet.

Wie
Oft
Schreien
Auch
Die,
Die
Sterben.

Das
Haben
Allein
Menschen
Zu
Verantworten.

Bereit zu sterben. Bereit zu leben
An Marie von Ebner-Eschenbach

Sei
Bereit
Zu
Sterben.

Dann
Bist
Du
Auch
Bereit
Zu
Leben.

Tod und Geburt An Seneca

Am
Tag,
An
Dem
Du
Stirbst,
Wirst
Du
Geboren.

Für
Die
Ewigkeit.

Sterben am Leben
An Søren Kierkegaard

Man
Stirbt
Nicht,
Weil
Man
Krank
Ist.

Man
Stirbt
Am
Leben
Und
An
Den
Menschen.

Denn
Die
Sind
Unsere
Krankheit
Zum
Tode.

Sterben vor der Zeit
An Francis Bacon

Sterben
Vor
Der
Zeit
—
Glück
Oder
Verdammnis?

Menschwerdung

Sterben
Bedeutet:
Nackt
Werden.

Sterben
Bedeutet,
Nicht
Mehr
Verbergen
Können.

Sterben
Bedeutet,
Der
Zu
Werden,
Der
Man
Tatsächlich
Ist:
Mutig
Oder
Ängstlich,
Feige
Oder
Aufrecht,
Verzagt
Oder

Voll
Der
Zuversicht,
Mensch
Oder
Doch
Nur
Zerrbild
Eines
Solchen.

Würden
Wir
Doch
Nur
Jeden
Tag
Ein
Stückweit
Sterben!

Dann
Könnten
Wir
Jeden
Tag
Ein
Wenig
Mehr
Mensch
Werden.

Skylla und Charybdis

In
Dieser
Welt
Werden
Herzen
Gebrochen.
Oder
Zu
Stein.

So
Kannst
Du
Also
Wählen
Zwischen
Skylla
Und
Charybdis.

Und
Mit
Gebrochenem
Oder
Steinernem
Herzen
Leben.
Und
Sterben.

Oft
Vor
Deinem
Tod.

Leben oder Überleben?

Auch
Die
Überlebenden
Sterben.

Wollen
Wir
Also
Leben
Oder
Überleben?

Die letzte Wahrheit

Im
Tod
Werden
Sterbende
Die
Letzte
Wahrheit
Erfahren.

Oder
Für
Immer
Aufhören,
Nach
Ihr
Zu
Fragen.

**„Dum spiro spero. Dum
spero amo. Dum amo vivo“**

Es
Hofft
Der
Mensch,
So
Lang
Er
Lebt.
Doch
Hat
Der
Mensch
Zu
Hoffen
Aufgehört,
Dann
Stirbt
Der
Mensch,
So
Lang
Er
Lebt.

Es
Liebt
Der
Mensch,

So
Lang
Er
Lebt.
Doch
Hat
Der
Mensch
Zu
Lieben
Aufgehört,
Dann
Stirbt
Der
Mensch,
So
Lang
Er
Lebt

Es
Strebt
Und
Glaubt
Der
Mensch,
So
Lang
Er
Lebt,
Doch

Hat
Der
Mensch
Zu
Glauben
Und
Zu
Streben
Aufgehört,
Dann
Stirbt
Der
Mensch,
So
Lang
Er
Lebt.

Derart
Unterscheiden
Glaube,
Liebe,
Hoffnung
Die
Lebenden
Von
Den
Toten.
Auch
Wenn
Letztere

Noch
Nicht
Gestorben
Sind.

Aus:

- **Mein Sudelbuch**

**Aperçus, Aphorismen, Gedichte –
Gedanken, die sich nur selten reimen. In-
des nicht weniger wahr sind.**

Band 3

Dort:

**Armut und Reichtum,
Geld und Gier, 62 ff.**

Rechtsradikal

Seit
Geburt
Armut
Ihn
Drückte,
Kaum
Freud,
Gar
Glück
Ihm
Lachte,
Ihm
Keine
Lieb
Entgegen
Brachte
Das,
Was
Man
Familie
Nennt.

Voll
Hass
Begann
Er
Dann
Zu
Saufen

Und
Konnte
Nur
Durch
Sinnlos
Raufen
Ein
Wenig
Anerkennung
Finden.

Wenn
Er
Sah
In
Schmerz
Sich
Winden
Andre
Menschen,
Deren
Leid,
War
Dies –
Gleichermaßen
Traurig
Wie
Erbärmlich –
Meistens
Seine
Größe

Freud.

Erziehungsheim,

Dann

Knast,

So

Die

Karriereleiter.

Derart

Ging

Das

Elend,

Unaufhörlich,

Weiter.

Es

Wurden

Seine

Taten

Immer

Schlimmer,

Und

Nirgends,

Nie

Und

Nimmer

War

Nur

Ein

Mensch,

Der

Lieb
Ihm
Gab.

Der
Spürte
Seine
Innre
Not.

Und
Auch,
Wie
Tot
Schon
Seine
Seele,
Die
Ihm
Zum
Grab
Geworden
Für
All
Sein
Sehnen,
Hoffen,
Bangen,
Für
Sein
Innerstes,

Zu
Tiefst
Verschütt
Verlangen
Nach
Nähe,
Menschlichkeit
Und
Liebe.

Anstatt
Der
Hiebe,
Die
Er
Verteilte.
Und
Erhielt.

Dann
Schlug
Er
Einen
Penner
Tot.

Unentschuldbar.
Keine
Frage.

Indes

Auch
Ausdruck
Seiner
Not:

Ins
Elend
Geboren,
Schon
Verloren.
Erst
Opfer,
Dann
Täter.

Das
Ist
Der
Tribut,
Den
Die
Gesellschaft
Der
Armut
Zollt –
Von
Manchen
Politisch
Erwünscht,
Meist
Ungewollt.

Anregung zum Nachdenken
Oder: Die Verhältnisse sind anders, als sie
scheinen. Denn Geld regiert die Welt

Weltweit
Gibt
Es –
Immer
Noch
Oder
Schon
Wieder –
Bis
Zu
50 Millionen
Sklaven.
Viele
Auch
In
Europa.
Und
Selbst
Der
„Große“
Mahatma
Gandhi
Verteidigte
Vehement
Das
Kasten-,
Klassen-

Und
Rassensystem;
Sein
Kampf
War
Der
Für
Die
Rechte
Der
Nationalen
Bourgeoisie,
Also
Für
Seine
Eigene
Klasse
Und
Kaste.

Und
Die
Setzte
Ihm
Ein
Denkmal.
Das
Oft
Nicht
Allzu
Viel

Mit
Der
Wirklichkeit
Gemein
Hat.

Papst
Franziskus
„Öffnet“
Heute
Obdachlosen
Die
Sixtinische
Kapelle.

Tatsächlich
Ein
Mensch
Unter
Menschen?

Herr,
Gib,
Dass
Es
Sich
Nicht
Wieder
Um
Einen
Rattenfänger

Handelt.

Und
Schütze
Ihn.
Allzu
Viele
Päpste
Hat
Man
Gemordet.
Und
Schon
Scherzt
Franziskus
Über
Seinen
Eigenen,
Baldigen
Tod.

Armut schändet
An Paul Verlaine

Armut
Alle
Freud
Vertreibt
Durch
Kummer,
Sorgen,
Angst
Und
Not.

So
Lang
Sie
Jung,
Die
Armen
Hoffen,
Ihre
Zukunft
Bleibe,
Voll
Der
Möglichkeiten,
Offen.

Die
Alten

Nur
Noch
Warten –
Auf
Den
Tod.

Indes:
Auch
Die
Jungen
Bald
Erkennen,
Dass
Sie
Müssen
Trennen
Sich
Von
Ihrer
Illusion.

Das,
Was
Bleibt,
Ist
Arbeit,
Täglich
Fron.

So

Wird
Geschändet
Ihre
Hoffnung,
Ein
Glücklich
Leben
Ihnen
Sei
Beschieden.

Jedenfalls
Hienieden
Dies
Bleiben
Wunschgedanken,
Die
Bald
Schwanken,
Wanken
Und
Zerbrechen.
An
Der
Wirklichkeit
Des
Lebens.

Denn
Auf
Ein

Glücklich,
Selbst
Bestimmtes
Sein
Die
Armen
Hoffen,
Nach
Wie
Vor,
Vergebens.

**„Wagt arm zu sein, trotz alledem!“
Zwar seid ihr arm. Doch nicht allein.
An Robert Burns**

Armut
Leitet
Sich
Vom
Germanischen
Ar̥ma
Und
Vom
Griechischen
ἐρ̥μος
Her;
Beides
Bedeutet
„Einsam,
Verlassen,
Allein“.

Kluge
Soziologen
Unterscheiden
U.a.
Zwischen
Absoluter
Und
Relativer
Armut,
Zwischen

Transitorischer
Und
Struktureller,
Zwischen
Offener
Und
Verdeckter;
Die
Zahl
Der
Klassifikationen
Und
Der
Versuche,
Die
Ursachen
Von
Armut
Zu
Erklären,
Ist
Legion.

Jedenfalls
Hungert
Etwa
1 Milliarde
Menschen
Weltweit;
Jeden
Tag

Verhungern
30.000
Kinder.

Und
Allein
In
Den
USA
Sind
2,5 Millionen
Kinder
Obdachlos.

Die
Liste
Des
Elends
Ließe
Sich
Beliebig
Verlängern.

Und
Die
85
Reichsten
Der
Welt
Besitzen
So

Viel
Wie
Die
Hälfte
Der
Menschheit.

Wundert
Ihr
Euch,
Ihr
Stützen
Der
Gesellschaft,
Dass
So
Viele
Hinter
Radikalen
Fahnen
Herlaufen?

Wohlan,
Ihr
Armen
Dieser
Welt:

Wehrt
Euch.

Mit
All
Eurer
Kraft.

Mit
All
Eurem
Mut.

Mit
All
Euren
Möglichkeiten.

Eine
Aufforderung
Zur
Gewalt
Verbietet
§ 111
Des
Strafgesetzbuchs;
Sie
Wird
Mit
Bis
Zu
5
Jahren
Freiheitsentzug

Bestraft.

Und
Kein
Blutrichter
Des
Naziregimes
Wurde
Je
Strafrechtlich
Belangt.

Gleichwohl:

„Wagt
Arm
Zu
Sein,
Trotz
alledem!“

Denn
Ihr
Seid
Arm.

Doch
Nicht
Allein.

Impressionen

„He,
Hast
Du
Mal
‘Ne
Mark?“

So
Wird,
Aus
Not,
Man
Angemacht.

Tag
Für
Tag.

Passanten,
Männer
Wie
Frauen
Nobel,
Nicht
Im
Karnickel,
Bisweilen
Im
Zobel,

Hasten
Vorüber.

Ebenso
Alte
Fregatten,
In
Ihrem
Schatten
Junge
Galane,
Stets
Treu
Bei
Der
Fahne
Von
Reichtum
Und
Geld.

Wohlan,
Wem 's
Gefällt,
Allein
Für
Geld,
Zu
Beschatten
Und
Zu

Begatten
Alte
Fregatten.

Bankenrettung,
Rettungsschirme,
Großbetrüger,
Und
Die
Masse
Leidet
Not.

Gerechtigkeit
Obsiege.
Deshalb:
Die
Schwarzfahrer
Sperre
Man
Fort.

Wohlan,
Wem 's
Gefällt,
Allein
Für
Geld
Zu
Lügen,
Zu

Betrügen.
Damit
Nicht
Selbst
Man
Leide
Not:

Für
Einen
Porsche,
Gar
Einen
Ferrari
Schlag
Ich
Wirklich
Jeden
Tot.

An
Den
Schaufenstern
Des
Reichtums
Sie
Drücken
Sich
Die
Nase
Platt –

Nur
Eine
Uhr,
Ein
Einzger
Pelz
Könnt
Viele
Kinder
Machen
Satt.

Doch
Wir,
Wir
Hätscheln
Unsre
Hunde.
Gar
Treu
Ist
Das
Getier.

Was
Kümmern
Uns
Die
Kinder.

Wir,

Wir
Leben
Hier.

Hier,
In
Dieser
Welt,
Die
Kein
Mitleid
Kennt.

„Mein
Haus,
Mein
Auto,
Mein
Boot“ –
Das
Alleine
Zählt.

Dichotomie
Oder: Es brodelt. Auf der ganzen Welt

Was
Den
Reichen
Gegeben,
Ward
Den
Armen
Genommen.

Was
Die
Einen
Besitzen,
Ist
Den
Andern
Zerronnen.

Ex
Nihilo
Nihil
Fit –
Nichts
Entsteht
Von
Ungefähr.

Der

Eine
Hat's
Im
Beutel.
Der
Des
Anderen
Ist
Leer.

Zwillinge
Arme
Und
Reiche
Sind.

Was
Einer
Verliert,
Nimmt
Der
Andre
Geschwind.

Ohne
Bedenken.

Als
Würd
Der
Liebe

Gott
Höchstselbst
Es
Schenken.

So
Also
Merke
Auf:

Es
Gibt
Keine
Reiche
Ohne
Arme.
Und
Reich
Ward
Niemand
Ohne
Schuld.

Da
Reiche
Indes
Selten,
Arme
Jedoch
Zuhauf,
Werden

Arme
Reiche
Hängen –
Immer
Wieder,
Das
Ist
Der
Welten
Lauf.

Und
Wenn
Du,
Reicher,
Angst
Hast
Um
Dein
Leben,
Dann
Musst
Du
Auch
Den
Armen
Geben
Von
Deinem
Gut,
Von

Deinem
Geld.

Auch
Wenn
Dies
Nimmer
Dir
Gefiel.

Und
Jetzt
Und
Auch
In
Zukunft
Nicht
Gefällt.

**„Das ist das Verdammt an den kleinen
Verhältnissen, dass sie die Seele klein
machen.“ An Henrik Ibsen**

Armut
Macht
Klein.

Denn
Sie
Drückt
Nieder.

Die
Freude
Am
Leben.
Die
Freude
Zu
Sein.

Den
Geist.
Die
Seele.

Denn
Armut
Allein
Bestimmt

Dein
Hoffen
Und
Dein
Bangen,
Dein
Tag-
Tägliches
Verlangen,
Deinen
Alltag
Und
Dein
Sehnen.

Nirgends,
Nie
Kannst
Du
Erwähnen,
Wie
Klein,
Erbärmlich,
Ach,
Dein
Leben
Und
Dass
Derartig
Sein,
Ohne

Frist,
Dir
Aufgegeben,
Dir
Bis
Zum
Tod
Beschieden
Ist.

Allein
Der
Neid,
Der
Ist
Dir
Nicht
Beschieden,
Denn
Unter
All
Den
Ding
Hienieden
Nur
Armut
Und
Das
Elend
Keine
Missgunst

Wecken.

Denn
Wer
Schon
Will
Aus
Purer
Not
Verrecken.

Bleibt
Nur
Die
Hoffnung,
Dass
Deine
Arme
Seele
Dann
Nach
Dem
Tod
Erlösung
Findet –
Finden
Kann
Und
Finden
Wird.

Wohl
Dem,
Der's
Glaubt.

Weh
Dem,
Der
Irrt.

Arme Reiche

Bei
Allen
Völkern,
Zu
Allen
Zeiten
Immer
Nur
Das
Eine,
Immer
Nur
Das
Gleiche
Und
Immer
Wieder
Gleich:

Reiche
Machen
Arm.
Und
Arme
Machen
Reich.

Indes:
Viele

Der
Reichen
Nicht
Wissen,
Wie
Arm
Sie
Sind.
Denn
Blind
Vor
Gier
Nach
Gut
Und
Geld
Sie
Leiden
Not.
Weil
Ihnen
Mangelt,
Ach,
So
Sehr,
An
Dem,
Was
Aus
Dem
Mensch

Den
Menschen
Macht:

Gefühle,
Eine
Klare
Seele,
Ein
Warmes
Herz,
Vertrauen,
Liebe
Gar
Zu
Gottes
Schöpfung
Und
Zur
Kreatur,
Die
Sind
Bei
Ihnen
Mehr
Als
Rar.
Denn
All
Ihre
Zeit

Sie
Streben
Nur
Nach
Dem,
Was,
Alleine,
Für
Sie
Zählt
Auf
Dieser
Welt:
Geld,
Geld
Und
Nochmals
Geld.

**„Aufruf an alle Deutschen!“ Heute.
Oder: „Armut studiert, Reichtum jubiliert.“**

Ich
Sah
Die
Hoffnungsfrohen
Gesichter
All
Der
Studenten,
Denen
Ich
Begegnete,
Als
Ich
Über
Den
Professor-Huber-Platz
Ging;
Sie
Lebten –
Noch –
In
Der
Illusion,
Wenn
Sie
„Was
Rechtes“
Lernten,

Werde
Ihnen
Das
Leben
Auch
Das
Rechte
Bringen.

Mir
Ward
So
Weh
Ums
Herz,
Als
Ich
An
Meine
Frau
Dachte,
Die
Der
Staat
Und
Seine
Akademischen
Helfershelfer
Für
Die
Interessen

Der
Plutokraten
Ermordet
Haben.

In
Deutschland.

Im
21.
Jahrhundert.

Ungleich
Bestialischer
Als
Die
Geschwister
Scholl.

Wann
Würde
Man
Ihr
Ein
Denkmal
Setzen?

Auf
Dass
Vernunft
Und

Menschlichkeit
Obsiegen.

Indes:
Die
Hoffnung
Stirbt
Bekanntlich
Zuletzt.

Sozialverträglich

Sozialverträglich
Arbeiten
Sie
Für
Hungerlöhne.

Sozialverträglich
Hausen
Sie
In
Mietskasernen.

Sozialverträglich
Vegetieren
Sie
Auf
Der
Straße.

Sozialverträglich
Gehen
Sie
Auf
Den
Strich.

Sozialverträglich
Machen
Sie

Daraus
Einen
„Ehrbaren
Beruf“.

Sozialverträglich
Saufen
Sie
Sich
Zu
Tode.

Sozialverträglich
Fressen
Sie
Tabletten,
Damit
Sie
Angst
Und
Hoffnungslosigkeit
Ertragen.
Können.

Sozialverträglich
Krepieren
Sie
An
Krebs.

Oder

An
Anderen
Krankheiten
Einer
Traurigen,
Hoffnungslosen
Seele.

Sozialverträglich
Sperrt
Man
Sie
In
Gefängnisse.

Sozialverträglich
„Heilt“
Man
Ihre
Widerspenstigkeit
In
Psychiatrischen
Anstalten.

Sozialverträglich
Ist
Ihnen
Die
Liebe
Abhanden
Gekommen.

Die
Zu
Sich
Selbst.
Und
Die
Zum
Nächsten.

Derart
Sozialverträglich
Ist
Ihr
Alltag.

Ihn
So
Zu
Gestalten
Ist
Die
Wahre
Kunst
Der
Politik.

Im
Dienst
Der
Herrschenden.

Die
Nicht
Sozialverträglich
Leben.

Wollen.
Müssen.

Seit
Je
Erträgt
Die
Gesellschaft –
Fast –
Alles.

Sozialverträglich.

Und
Die
Leidensfähigkeit
Der
Untertanen
Ist
Der
Größte
Verbündete
Der
Herrschenden.

Lieber
Gott,
Warst
Du
Von
Sinnen,
Als
Du
Sie,
Die
Menschen,
Schufst?

Dermaßen
Sozialverträglich.

Plutokratie – Herrscherin der Welt

Die
Plutokratie –
Offen
Oder
Heimlich
Herrscherin
Auf
Dieser
Welt:
Sie
Überdauert
Alle
Staaten,
Sie
Ist
Zeitlos,
Omnipräsent.

Denn
Ohne
Die
Reichen
Geht
Gar
Nichts –
Plutokratie,
Die
Wahre
Herrscherin

Der
Welt.

Ausgang offen

Reiche
Machen
Geld
Aus
Allem.

Sie
Machen
Geld
Aus
Deinem
Lachen.

Und
Aus
Deinem
Weinen.

Sie
Machen
Geld.

Aus
Allem.

Unbeirrt.

Und
Selbst

Aus
Steinen.

Nichts
Geht
Ihnen
Ohne
Zins
Verloren,
Sie
Fühlen
Auserkoren
Sich,
Geradezu
Geboren,
Anzuhäufen
Gut
Und
Geld.

Selbst
Wenn
Darob
Ein
Mensch
Zerbricht,
Mehr
Noch,
Die
Ganze
Welt

In
Scherben
Fällt.

So
Hoff
Ich,
Dass
Dereinst
Der
Liebe
Gott
Sie
Straft.

In
Einer
Andren
Welt.

Es
Sei
Denn,
Dass
Der
Herrgott
Selbst
Auch
Zu
Eben
Diesen

Reichen,
Zu
Den
Plutokraten
Zählt.

Späte Einsicht

Solang
Du
Lebtest,
War
Zu
Klein
Für
Dich
Die
Welt.

Jetzt,
In
Des
Sarges
Enge,
Dir
Gefällt,
Was
Früher,
Allenfalls,
Dir
War
Ein
Graus:
Bescheidenheit.

Doch
Jetzt

Ist's
Aus.

Vorbei.

Auch
Mit
Deiner
Jagd
Nach
Gut
Und
Geld.

Bezüglich
Deiner
Seele,
Betreffend
Ihren
Wert,
Gier,
Auch
Die
Deine,
Im
Jenseits,
Nie
Und
Nimmer,
Als
Eine

Tugend
Zählt.

So
Lerne,
Vor
Des
Sarges
Enge,
Dich
Zu
Beschränken.

Und
Lerne
Auch,
An
Andere
Zu
Denken.

Denn
Nichts
Von
Dem,
Was
Du
Geraubt,
Gerafft,
Nach
Deinem

Tod
Auch
Nur
Den
Kleinsten
Vorteil
Dir
Verschafft.

Sein und Haben An Erich Fromm

Ich
Will
Sein,
Nicht
Haben.

Damit
Nicht
Andre
Für
Mich
Darben.

Damit
Ich
Habe,
Was
Ich
Bin.

Und
Nicht
Kommt
Mir
In
Den
Sinn,
Dass

Ich,
Was
Ich
Habe,
Bin.

Die Gier befiehlt: Du musst!

Die
Hoffnung
Flüstert
Dir
Ins
Ohr:
Vielleicht.

Die
Zuversicht
Raunt:
Es
Wird,
Es
Könnte
Sein.

Allein
Die
Gier
Befiehlt:
Du
Musst!

Deshalb
Nur
Tu,
Wozu
Du

Lust.

Und
Zeig,
Was
Ohne
Gier
Und
Ohne
Ihr:
„Du
Musst“
Für
Menschen
Möglich
Wär:

Der
Traum
Von
Dem,
Was
Könnte
Sein,
Was
Denkbar
Ist.

Nur
Ein
Vielleicht.

Nicht
Weniger,
Nicht
Mehr.

Aus:

- **Mein Sudelbuch**

**Aperçus, Aphorismen, Gedichte –
Gedanken, die sich nur selten reimen. In-
des nicht weniger wahr sind.**

Band 4

Dort:

Wahrheit und Lüge, 56 ff.

Wahrheit und Lüge

Aus der Wahrheit ist eine Hure geworden
An Wilhelm Busch

Einst
War
Die
Wahrheit
Wie
Ein
Scheues
Reh,
Kam
Keusch
Und
Züchtig,
Kam
Unberührt,
Kam
Einher
Wie
Eine
Jungfrau
Zart.

Doch
Dann,
Oft
Allmählich,
Manchmal
Plötzlich,
Schlug

Die
Wahrheit
Aus
Der
Art:

Sie
Ließ
Sich
Kaufen,
Sie
Log
Und
Betrog,
Und
Aus
Der
Wahrheit,
Wie
Eine
Jungfrau
Zart,
Wurd
Eine
Hure,
Eine
Dirne
Von
Ganz
Eigner
Art:

Zwar
War
Ihr
Anspruch
Hehr –
Sie
Sei
Verbindlich
Für
Alle
Menschen
Auf
Der
Welt.

Indes:
Für
Geld
Sie
Ließ
Sich
Kaufen.
Und
Trug
Für
Eben
Dieses
Geld
Ihre
Haut

Zu
Markt.

Wie
Alle
Huren
Dieser
Welt.

Und
Deshalb
Sind
Der
Wahrheiten
So
Viele
Wie
Menschen
Auf
Der
Welt.

Denn
Jeder
Dieser
Menschen
Kann
Seine
Wahrheit
Kaufen –
Alleine

Für
Ein
Bisschen
Geld.

Moderne Hofnarren

Früher
Durfte
Am
Hof
Der
Narr
Die
Wahrheit
Künden.

Und
Der
Narren
Herrn
Hörten,
Jedenfalls
Doch
Meistens,
Ihrer
Narren
Wahrheit
Gern.

Heute
Steht
Es
Mit
Der
Wahrheit

Anders
Nicht,
Fürwahr,
Denn
Wer
Die
Wahrheit
Sagt,
Damals
Wie
Heute,
Der
Ist
Und
Bleibt
Ein
Narr.

Nur
Dass
Der
Narren
Freiheit
Heute
Nicht
Mehr
Gilt.

Was
Seinerzeit
Die

Herrn
Ergötzte,
Das
Macht
Sie
Heute
Nur
Noch
Wild.

So
Dass
Der
Narren
Kopf
Heutzutage
Viel
Lockrer
Sitzt
Als
Seinerzeit
Bei
Hofe.

So
Ändern
Sich
Die
Zeiten.

Doch:

Wer
Die
Wahrheit
Sagt,
Der
Ist
Und
Bleibt
Der
Doofe.

Betrogener Betrüger

Vielleicht,
Wie
Einstens
Heine,
Wirst
Auch
Du
Erkennen,
Dass
Angenehm
Ist
Das
Betrügen,
Dass
Angenehm
Auch
Ist
Der
Schöne
Schein,
Doch,
Allein,
Angenehm
Auch
Ist
Betrogen-Werden
Und
Angenehm
Betrogen-Sein.

Was
Heine
Übers
Küssen
Sagte,
Gilt
Gleichermaßen
Für
Dein
Eignes
Leben.

Denn
In
Diesem
Leben
Eben
Du
Lügst,
Betrügst
Und
Willst
Betrogen
Sein.

Indes:
Mögen
Dir
Das
Leben

Auch
Versüßen
Lug
Und
Trug
Und
Schöner
Schein,
So
Bleibest
Du,
In
All
Der
Lüge,
Als
Betrogener
Betrüger,
Ein
Leben
Lang
Allein.

Lügen haben kurze Beine

Angeblich
Haben
Lügen
Kurze
Beine.

Doch
Ohne
Lügen,
Und
Sei's
Nur
Eine,
Eine
Einzig
Am
Tag,
Die
Vermag,
Zu
Retten
Einem
Menschen
Seinen
Pelz,
Keiner
Könn
Bestehen
In

Diesem,
Ach,
So
Verlogen
Leben,
In
Dem
Eben
Alle
Sich
Und
Andere
Belügen
Und
Dadurch
Betrügen
Um
Ein
Ehrlich
Aufrecht
Leben.

Insofern
Mag
Es
Sein,
Dass
Lügen
Haben
Kurze
Beine,

Jedoch
Ohne
Lügen,
Große
Wie
Kleine,
Die
Menschen
Hätten
Keine.

Beine.

So
Dass
Die
Allermeisten
Meinen,
Es
Sei
Besser,
Zu
Haben
Kurze
Beine.

Als
Denn
Keine.

Auch

Wenn
Sie
Dann,
Wie
Man
Des
Öfteren
Sehen
Kann,
Wie
Jeder
Oft
Schon
Hat
Gesehen,
Als
Krüppel
Durch
Das
Leben
Gehen.

**Alles hat seinen Preis. Oder:
Du kannst wählen zwischen Skylla
und Charybdis**

Die
Lüge
Kostet
Dein
Ich.

Die
Wahrheit
Kostet
Dein
Leben.

Also
Musst
Du
Mit
Der
Lüge
Leben.

Wenn
Du
Weiterleben
Willst.

Ohne
Dich.

Spruchwort. Kleine Variation

Eine
Lüge,
Zwar
Klein,
Doch
Wohl
Bedacht,
Hat,
Wohlbedacht,
Schon
Manches
Leid
Gebracht.

Wer lügt, der stiehlt

Wer
Lügt,
Der
Stiehlt –
Wie
Also
Kannst
Du
Denen
Glauben,
Die
Uns,
Tagtäglich,
Unser
Leben
Rauben,
Indem
Sie
Uns
Bestehlen
Um
Ein
Selbstbestimmtes
Sein.

Allein:
Ist
Es
Vermessen,

Dass
Ich
Hoffe,
Sie
Mögen
Fressen
Von
Dem,
Was
Sie
Gestohlen,
Bis
Sie
Ersticken
An
Dem,
Was
Sie
Gelogen,
Unverhohlen.

Παράδοξον

Oder: Epimenides, der Kreter: „Kreter sind immer Lügner, wilde Tiere, faule Bäuche.“

Oder auch: „In meiner Bestürzung sagte ich: Die Menschen lügen alle“ (Psalm 116,11).

Eurer
Moral
Zu
Spott
Und
Hohn:

Weh
Dem,
Der
Nicht
Lügt.

Weh
Dem,
Der
Nicht
Betrügt.

Weh
Dem,
Der
Nie
Gelogen
Und

Gestohlen.
Unverhohlen.

Er
Wird
Nie
Kommen,
Hier
Auf
Dieser
Welt,
Zu
Ehre,
Ruhm
Und
Geld.

Lüge und Wahrheit

Lüge,
Oft
Gehört,
Leicht
Sich
Zu
Vermeintlich´
Wahrheit
Verkehrt.

Deshalb:
Misstrau
Der
Wahrheit,
Denn
Auch
Sie
Könnt
Eine
Lüge
Sein.

Was
Schon
Ist
Blanke
Wahrheit,
Was
Ist

Lüg
Allein?

Was
Dem
Einen
Lüg,
Dem
Andern
Wahrheit
Ist,
Zumal
Und
Namentlich,
Wenn
Er
Die
Wahrheit
Nie
Vermisst.

Wenn
Ihm
Das
Lügen
Gleichsam
Ward
Zur
Zweit
Natur,
Dann

Ist
Von
Wahrheit
Keine
Spur
Zu
Finden
In
Den
Lügen,
Die
Er,
Als
Unbedarf
Natur,
Dann
Gar
Noch
Für
Die
Wahrheit
Hält.

Lügen und Gerüchte

Lügen,
Gerüchte,
Böse
Wort
Wachsen
Gar
Schnell,
In
Einem
Fort –
Ein
Schneeball
Nur,
Gehn
Sie
Zum
Tor
Hinaus,
Zerschmettern
Sie,
Gleich
Der
Lawine,
Bereits
Den
Nachbarn
Und
Des
Nachbars

Haus.

Mit
Kurzen,
Aber
Schnellen
Beinen
Die
Fama
Eilt
Von
Mund
Zu
Mund.

Und
Was
Dem
Einen
Noch
Gerücht,
Tut
Er
Dem
Andern
Schon
Als
Wahrheit
Kund.

So

Ward
Gar
Mancher
Mensch
Zerstört
Durch
Ein
Gerücht,
Durch
Eine
Kleine
Lüge
Nur.

Und
Bei
Denen,
Die
Solch
Gerücht
Verbreiten –
Mit
Freuden,
Überall,
Zu
Allen
Zeiten –
Von
Reue
Nicht
Die

Kleinste
Spur.

Denn
Es
Waren
Doch
Gerüchte.

Nur.

**Die Wahrheit. Und deren Zeugen.
An die Richterin L.-S. am
Landgericht in L.**

„Durch
Zweier
Zeugen
Mund
Wird
Allerwegs
Die
Wahrheit
Kund.“

Es
War
Mephisto,
In
Böser
Absicht,
Wohlgemerkt,
Der
Solchen
Schund
Und
Andre
Lüg
Zum
Besten
Gab.

Und
Schwadronierte
Wie
Ein
Pfaff
Am
Grab.

Doch
Glaubt
Mephisto,
Glaubt
Den
Zeugen
Nicht.

Denn
Allesamt
Und
Allzu
Oft
Sie
Lügen,
Nicht
Nur
Im
Gedicht.

Nein,
Schäbig
Und

Fatal
Für
So
Vieler
Menschen
Leben,
Allein
Sie
Lügen,
Zu
Zweit,
So
Viele
Und
So
Oft,
Wie
Eben
Die
Verlangen,
Vor
Denen
Alle,
Auch
Die
Lügner,
Zittern,
Bangen,
Weil
Sie
Die

Macht
Besitzen,
Zu
Bestimmen,
Was
Gelogen,
Was
Angeblich
Wahr,
Auch
Wenn
Noch
So
Offensichtlich
War,
Dass,
Was
Angeblich
Gelogen,
War
Ohne
Zweifel
Wahr
Und
Das,
Was
Wahr,
War
Nur
Gelogen.

So
Also
Werden
Wir
Betrogen.

Nicht
Von
Mephisto,
Vielmehr
Von
Denen,
Die
Zwar
Als
Menschen
Gelten,
Doch,
Diabolischer
Als
Goethes
Teufel
War,
Falls
Ihnen
Scheint
Von
Nöten
Gar,
Gar
Viele

Zeugen
Nennen,
Die
Dann
Rennen,
Zu
Schwören,
Meineidig,
Jeden
Eid
Der
Welt,
Auf
Dass
Allein
Zur
Wahrheit
Werde,
Was
Ihren
Herrn
Beliebt,
Gefällt.

Ein menschliches Gesicht

Seht,
Menschliche
Gesichter!

Sie
Gehören
Unseren
Herrschern.

Denen
Vor
Und
Hinter
Den
Kulissen
Von
Sein
Und
Schein.

Die
Herrschen,
Indem
Sie
Das
Volk
Ausbeuten
Und
Unterdrücken.

Und
Sich,
Ihrer
Jeweiligen
Epoche
Entsprechend,
Als
Aristokraten
Oder
Demokraten,
Als
Kapitalisten
Oder
Kommunisten
Bezeichnen.

Oder
Sich
Dergleichen
Etiketten
Mehr
Aufkleben.

Um
Uns
Zu
Täuschen.

Schaut
Sie

Euch
An,
Und
Sagt
Mir:

Sind
Es
Die
Gesichter
Von
Menschen?

Seht,
Ein
Menschliches
Gesicht!

Es
Gehört
Einem
Politiker.

Er
Belügt
Das
Volk.
Wider
Besseres
Wissen.

Und
Führt
Es
In
Elend
Und
Krieg.

Seit
Menschengedenken.

Im
Interesse
Derer,
Die
Ihn
Bezahlen.

Ist
Es
Das
Gesicht
Eines
Menschen?

Seht,
Ein
Menschliches
Gesicht!

Es

Gehört
Einem
Richter.

Er
Spricht
Unrecht.

Im
Namen
Des
Volkes.
Oder
Der
Republik.

Oder
Im
Namen
Derer,
Die
Ihm
Sagen,
In
Wessen
Interesse
Er
Recht
Und
Unrecht
Zu

Sprechen
Hat.

Ist
Es
Das
Gesicht
Eines
Menschen?

Seht,
Ein
Menschliches
Gesicht!

Es
Gehört
Einem
Lehrer.

Er
Sagt
Seinen
Schülern,
Was
Sie
Zu
Denken
Haben.

Im

Interesse
Derer,
Die
Ihn,
Mehr
Schlecht
Als
Recht,
Bezahlen.

Für
Diese
Verantwortungsvolle
Aufgabe.

Ist
Es
Das
Gesicht
Eines
Menschen?

Seht,
Ein
Menschliches
Gesicht!

Es
Gehört
Einem
Arzt.

Er
Hat
Gelobt,
Ärztliche
Verordnungen
Zum
Nutzen
Des
Kranken
Zu
Treffen
Und
Schaden
Von
Ihm
Zu
Wenden.

Und
Doch
Ist
Er
Der
Erfüllungsgehilfe
Derer,
Die
Mit
Der
Krankheit
Von

Menschen
Ihre
Geschäfte
Machen.

Ist
Es
Das
Gesicht
Eines
Menschen?

Seht,
Ein
Menschliches
Gesicht!

Es
Gehört
Einem
Vater.
Es
Gehört
Einer
Mutter.

Sie
Schlagen
Ihr
Kind.
In

Eben
Sein
Gesicht.

Ist
Es,
Das
Gesicht
Der
Eltern,
Das
Gesicht
Von
Menschen?

Seht,
Ein
Menschliches
Gesicht!

Es
Gehört
Einem
Mann.
Oder
Einer
Frau.

Die
Behaupten,
Dass

Sie
Sich
Lieben.

Und
Einer
Sagt
Gleichwohl
Dem
Jeweils
Anderen,
Was
Er
Zu
Tun
Und
Was
Er
Zu
Lassen
Habe.

Sind
Es
Die
Gesichter
Von
Menschen?

Seht,
Ein

Menschliches
Gesicht!

Es
Gehört
Einem
Soldaten.

Er
Tötet.
Menschen.

Im
Interesse
All
Der
Vorgenannten
Interessen.

Als
Letztes
Glied
In
Einer
Langen
Kette.

Ist
Es
Das
Gesicht

Eines
Menschen?

Deshalb
Frage
Ich
Euch,
Ihr
Zuvor
Benannten,
Frage
Ich
Euch,
Euch
Alle,
Auch
Die,
Welche
Nicht
Unmittelbar
Menschen
Töten
Wie
Ein
Soldat,
Indes
Kaum
Weniger
Grausam
Und
Erst

Recht
Nicht
Seltener
Als
Dieser:

Gehört
Euer
Menschliches
Antlitz
Tatsächlich
Einem
Menschen?

Aufforderung zum Nachdenken

Ihr
Schüler,
Glaubt
Nicht
Euren
Lehrern.

Ihr
Studenten,
Glaubt
Nicht
An
Das,
Was
Euch
Eure
Professoren
Lehren.

Bedenkt,
Wer
Sie
Bezahlt.

Bedenkt,
Wessen
Interessen
Sie
Vertreten.

Und
Fragt
Euch,
Ob
Sie
Das,
Was
Sie
Euch
Erzählen,
Selber
Glauben.

Oder
Ob
Sie
Es
Nur
Glauben
Wollen,
Weil
Es
Ihrem
Eigenen
Vorteil
Dient.